

Elektro **Rad**

TRÄGSTE LOCKER AUS DEM KELLER

**Leicht & lässig:
7 neue E-Bikes für
die Stadt im Test**

CARGOBIKE STATT ZWEITWAGEN

**Schluss mit Stau
und Parkplatzsuche**

HÄRTETEST BÜGELSCHLÖSSER

**So sichern Sie Ihr
E-Bike-Schätzchen**

RHEINGAU & RHEINHESSEN

**Erst Radfahren,
dann Riesling**



E-Bikes für alle!

Am Rande



Foto: Claus Tews

Leichte E-Bikes lassen sich besser tragen als schwere, klar. Das ersparte Redakteur Stephan Kümmel aber nicht einen üblichen Hexenschuss wenige Sekunden nach dem Foto oben. „Es lag nicht nur am Fahrrad“, versicherte ihm seine Hausärztin mit Augenzwinkern.

Seite 26



Foto: Sebastian Böhm

Selbst der härteste Stahl kapituliert vor der Elektro-Flex. Redakteur Tobias Jochims ließ beim Schlosser-Test ganz schön die Funken fliegen und knackte so jeden Bügel. Trotzdem gibt es einige sehr stabile Schlosser, versprochen!

Seite 58

Liebe Leserinnen und Leser.

ch konnte es kaum glauben, als ich das las: Bei Wegen ab 500 Metern, die wir im Alltag zurücklegen, dominiert das Auto. 500 Meter, das sind etwas mehr als eine Stadionrunde auf der Aschenbahn. Das ist der Weg vom Brandenburger Tor zum Eingang des Reichstagsgebäudes in Berlin, vom Hamburger Rathaus zum Jungfernstieg oder vom Viktualienmarkt zur Frauenkirche in München. Wer nimmt dafür das Auto? Und warum?

Die Antwort ist einfach. Es ist bequem. Selbst in der dichtbebauten Innenstadt steht das Auto direkt vor der Haustür. Parken in Feuerwehrzufahrten, auf Radwegen oder auf Behindertenparkplätzen „um nur kurz mal ...“ gilt bei uns als Kavaliersdelikt. Der Verkehrsraum ist komplett aufs Auto zugeschnitten, sei es bei den Ampelphasen oder beim Kreuzungsdesign. Dabei steht das Auto 23 Stunden am Tag nur rum. Welche Platz- und Ressourcenverschwendungen. Dass es auch anders geht, und dabei sehr komfortabel und sicher, zeigen die Niederlande und Dänemark seit Jahrzehnten. Klar, viele unserer Städte sind nicht so flach wie Amsterdam. Hier kommt das E-Bike ins Spiel. Damit überwinden wir

Steigungen und unseren inneren Schweinehund. Für jeden gibt es inzwischen das passende Elektrorad. In dieser Ausgabe etwa präsentieren wir leichte Bikes und Transporträder, das ideale Zubehör für den Alltag, und wir begleiten Menschen, die sich auf das Experiment „Autofrei“ eingelassen haben.

Im Reiseteil entführen wir Sie ins Fahrradparadies Niederlande und nach Österreich, außerdem in den wunderschönen Rheingau – selbstverständlich per Pedale. Genießen Sie den Fahrradsommer!

S. Kümmel

Stephan Kümmel
Redakteur





Keine Angst vor Autofrei

Räder für die moderne städtische Mobilität

20

Foto: Gideon Heede



Foto: Claus Jewis



Foto: Gideon Heede



Foto: Gideon Heede

Städtische Mobilität soll praktisch sein und komfortabel. Dass sie obendrein auch Spaß machen kann, zeigen wir mit unserer Auswahl spannender Alltagsräder. Leichte E-Bikes und Transporträder dominieren diese Ausgabe. Damit vermisst niemand mehr ein Auto in der Stadt – garantiert!

SPEZIAL Mobil in der Stadt

Fotostrecke

So geht Radverkehr in der Stadt 20

Test: 7 leichte E-Bikes

So testet ElektroRad 26

Testbriefe

Leichte E-Bikes von 999 bis 4695 Euro 32

Schön und praktisch für die Stadt

Bekleidung, Helme, Taschen 50

Test: 11 Transporträder für alle Fälle

So testet ElektroRad 66

Testbriefe

Cargobikes von 4499 bis 8865 Euro 70

Test & Technik

Bügelschlösser im Härtetest

Schwer zu knacken!? 58

Serie: Das Commuter-Rad

So greifen und sitzen Pendler besser 86

Dauertest

Pendix-Rad startet, Canyon-Reiserad endet 94

Produkte ausprobiert

Nützliches für den Fahrradalltag 98

Ausprobiert: Faltrad von Bergamont

Kleiner Paul-E ganz groß 100

Ausprobiert: Contoura Li-6

Trekkingrad mit kultiviertem Antrieb 102



Foto: Sebastian Böhm

Sie sollen unsere E-Bike-Schätze vor Diebstahl schützen: Bügelschlösser. Doch halten sie, was sie versprechen? Wir haben es getestet.

Schaffen es Familien, drei Wochen lang aufs Auto zu verzichten? Lesen Sie selbst.



Foto: Hase

Elektro Rad

Was nützt das schickste E-Bike, wenn die passende Ausstattung fehlt? Wir geben Tipps zu Helmen, Bekleidung und Taschen.



Foto: Marketing Ostfriesland



Foto: Abus

Die Hanse war einst mächtige Handelsvereinigung im Nord- und Ostsee-Raum. Heute kann man entlang des Hanseradwegs von Deutschland in die Niederlande fahren. Wir haben's gemacht.

Reportage & Interview

Einfach, sicher, kabellos

Die Freisprecheinrichtung fürs Rad 18

Fahrrad-Infrastruktur

Sicher durch die Stadt der Zukunft 42

Interview mit Katja Diehl

Darum ist Tempo 30 wichtig und richtig 48

Keine Angst vor Autofrei

Drei Wochen ohne Zündschlüssel 82

Ziel: Das beste Cargobike der Welt

Ca Go aus Koblenz setzt voll auf die Last 90

Reise

Hanseradweg

Von Deutschland in die Niederlande 110

Rheingau und Rheinhessen

Erst Radfahren, dann Riesling 118

Lungau im Salzburger Land

Raufkommen zum Runterkommen 124

Rubriken

Editorial 3

Im Display / E-MTB-News 6

Leserforum 16

Adressen / Kleinanzeigen 104

Rudi Rambo / Vorschau / Impressum 128

e-mtb-NEWS

Neuigkeiten und Neuheiten aus dem E-Mountainbike-Kosmos

YT Decoy 29 Core 2

Mehr Motor-Power

Shimanos Top-E-MTB-Motor EP8 (85 Nm) werkelt in drei neu geschaffenen Core-Modellvarianten des E-All-Mountains Decoy 29 von YT. Den preislichen Einstieg stellt das Decoy 29 Core 2 für 5299 Euro dar.

Steilrampen souverän erklimmen sollen Biker am Volant des Decoy 29 Core 2 nicht allein dank drehfreudigem, mit angenehm natürlichem Fahrgefühl gesegneten Shimano EP8: Die potentiell sehr gripstarken 29"-Pneus zusammen mit kletterfreundlicher Geometrie dürften eine Hilfe sein. Der Sitzrohrwinkel steht 77,5 Grad steil, die Kettenstreben sind mit 458 mm eher lang. Leidenschaftlich talwärts jagen dürfte das Decoy per

großzügigem Radstand und recht flachem 66,3-Grad-Lenkinkel. Decoy-Spezialität: Nach Gusto stellt der Fahrer Sitz- und Lenkwinkel per Flip-Chip-Einsatz an der Federbeinaufnahme um je 0,5 Grad flacher, trimmt das Bike so noch abfahrtspotenter. Ein wuchtiges Wurzelstakkato kontrastiert das Decoy 29 Core mit 150 mm Federweg an der RockShox-Yari-Gabel und 145 mm am Viergelenk-Hinterbau. Die Kombination aus leichtem, edlem Carbon-Hauptrahmen und Alu-Heck erzeugt, so YT, ein steifes Chassis, das zugleich nie unnötig harsch ist. Das Core-2-Einstiegsmodell der dreiköpfigen Decoy-29-Core-Reihe kostet 5299 Euro und soll 23 Kilo (Größe S ohne Pedale) wiegen.



Decoy mit 12-fach-Deore-Schaltung.



Fotos: YT Industries

FS Carbonrahmen und 150/145 mm Federung.

Forestal Cyon

Smarter Trailjäger

Potentes 150-mm-Luftfahrwerk, eigener Forestal-Antrieb mit 60 Nm Spitze und integrierter Bordcomputer-Display-Einheit bei nur 17 Kilo: Das Cyon will als spritziger, leicht zu bedienender Trailallrounder glänzen.

Auf Top-Überrollverhalten und Tempo der 29"-Räder setzen die innovativen Macher der spannenden E-MTB-Marke Forestal aus Andorra am 29"-E-All-Mountain Cyon. Jenseits des eleganten Vollcarbon-Chassis verbüfft das Gewicht des Bikes: Nur 17 Kilo wiegt die mit Ex-Downhillprofi Cédric Gracia entwickelte Schönheit!

Möglich macht dies der kompakte – dank schlanker Titanteile und Magnesiumgehäuse 1,95 Kilo leichte – Forestal EonDrive-Motor mit 60 Newtonmeter maximales Unterstützungsrehmomen. Souverän ins

Unterrohr integriert ist der Forestal Aurora-Akku mit 360 Wattstunden. Abhängig von der Fahrstufe – der Motor liefert die



Nur 17 Kilogramm soll das Fully aus Andorra wiegen.

Modi Eco, Sport, Race und Nitro – sollen Biker bis zu 50 Kilometer und 1200 Höhenmeter zurücklegen. Der Akku lädt, so Forestal, in nur 84 Minuten von 0 auf 80 Prozent.

Minimalistisch gehalten ist die per Dauermagnet bedienbare Motor-Remote, die Motorstufe und Akkustand per LEDs anzeigt. Weiteres Highlight: der sauber ins Oberrohr integrierte Forestal-Bordcomputer mit GPS-Funktion, der via 3,2"-Display diverse Fahr- und Fitnessdaten liefert sowie eine Navigationsfunktion bietet. Per Forestal-App verbindet man sein Handy mit dem Cyon, sieht so gespeicherte Touren oder individualisiert die Unterstützungsmodi.

High End kostet: Die Cyon-Einsteiger-Version schlägt bereits mit 8299 Euro zu Buche, Schluss ist erst bei 12.999 Euro.

FS

Besser für die Menschen

IST DAS EIN E-BIKE?

Ja, ist es! Heutige Modelle sind nicht mehr zwingend groß und schwer. Leichte E-Bikes erobern den Alltag. Denn sie bringen viele Vorteile: Sie sind leicht zu tragen, sind wendig und nicht auf den ersten Blick als E-Bikes zu erkennen. Dazu sind sie meistens smart vernetzt. So werden auch immer mehr junge Leute aufs motorunterstützte Fahrrad aufmerksam. Das bringt uns einem Ziel der Mobilitätswende näher: Mehr Platz für alle. Denn je weniger Autos, desto mehr Raum haben Menschen. Ab Seite 26 lesen Sie unseren Test „Leichte E-Bikes.“

SK





Foto: Claus Tews





VISION WIRD WAHR

Noch ist es eine Visualisierung. Aber an der Bismarckstraße in Darmstadt soll eine der ersten geschützten Kreuzungen in Deutschland entstehen. Die Halte-linien der Autos sind zurückgesetzt, die von Radfahrern nach vorn gezogen und versetzt. So sehen Autofahrer die anderen Verkehrsteilnehmer leichter, während diese den Kreuzungsbereich bereits verlassen haben, wenn Autos abbiegen. Es kommt zu weniger Konflikten. In den Niederlanden sind diese Kreuzungen übrigens seit Jahrzehnten Standard. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 42.

SK

Foto: Florian Albert / Render: Ing

byschulz
INNOVATIVE BIKE COMPONENTS

G.2 Serie



igus



XXL Version



byschulz Parallelogramm gefederte Sattelstützen

bieten maximalen
Fahrkomfort, optimale
Federung und ein sehr
feines Ansprechverhalten.

Qualität zum nachrüsten!

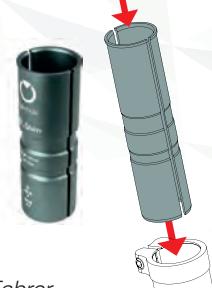
Erhältlich in vielen Längen
und Durchmessern, in der
Short Travel, Long Travel
und XXL Version mit 670 mm
Länge.



G.2 Zubehör

G. Shim Reduzierhülsen

Zur Anpassung von speziellen Rahmensitzrohr-Durchmessern auf das Außenmaß der Sattelstütze.



G.2 Federelement

Mit unterschiedlich starken Federelementen kann jeder Fahrer seine G.2 Sattelstütze individuell auf sein Gewicht abstimmen.



FARBCODE	HÄRTEGRAD	KG
ROT	Soft	45-65 Kg
GELB	Medium	60-85 Kg
GRÜN	Standard	80-105 Kg
BLAU	Hard	100-130 Kg
SCHWARZ	Extra Hard	125-150 Kg

G.2 Sattelklemmen

Auch zusätzlich für 8 mm
Sattelgestelle erhältlich.



www.byschulz.com



TEST: Leichte E-Bikes

Leicht ist schwer in Ordnung

26 Kilogramm. So schwer war das durchschnittliche E-Bike im großen ElektroRad-Test 2021. Und da haben wir die ohnehin sehr schweren Cargo-Bikes gar nicht mitgerechnet. Ähnlich wie beim Auto geht der Trend scheinbar in Richtung immer mehr: mehr Akku, mehr Drehmoment, mehr Zuladung. Das bedeutet meistens auch ein Mehr an Gewicht. Im Windschatten dieser SUVs mit Doppelakkumulator und Vollfederung geht ein Trend aber auch in die andere Richtung: hin zu weniger Gewicht, weniger Wattstunden, weniger Motor-Power. Aber auch das führt zu einem Mehr-Wert: nämlich mehr Flexibilität und mehr klassischem Fahrrad-Gefühl. Einerseits freuen sich diejenigen darüber, die keine ebenerdige Garage haben, um die knapp 30-Kilo-Wuchtbrumme unterzustellen, sondern ihr Bike in den Keller oder in die Wohnung tragen müssen. Andererseits begeistern sich so auch mehr und mehr klassische Radfahrer für das E-Bike. Denn den schlanken Pedelecs sieht man oft gar nicht an, dass sie einen Motor an Bord haben. Außerdem fahren sie sich so natürlich wie Bio-Bikes, also klassische Fahrräder ohne Unterstützungs hilfe.

VORREITER COBOC AUS HEIDELBERG

Schon in der Anfangszeit des E-Bikes – damals noch als Rentnervehikel verspottet und weithin verschmäht – erkennen Pius Warken und David Horsch aus Heidelberg das Potenzial für leichte Pedelecs. Die beiden entstammen der Fahrradkurier-Szene und erhoffen sich mit dem E-Motor Erleichterungen im Alltag. Sie wollen gleichzeitig ihren Style nicht aufgeben: Coole Bikes mit minimalistischem Design und sportlichen Fahrleistungen. Seitdem hat sich der Markt der leichten E-Bikes fortwährend weiterentwickelt. In diesem Segment gibt es mit Ebikemotion, Fazua und einigen weiteren eine große Bandbreite an Motorenherstellern, die im Vergleich zu Bosch, Shimano und Co. eher unter dem Radar der breiten Öffentlichkeit fliegen. Aber auch die Großen mischen inzwischen im Markt der leichten Bikes munter mit. Dafür tragen die Fahrradhersteller selbst die Verantwor-

E-Bikes werden immer schwerer. Mehr Akku, mehr Zuladung bedeutet meist auch mehr Pfunde auf dem Rahmen. Die Gegenbewegung ist leicht, handlich und reduziert. Sie findet immer mehr Fans. Wir haben sieben Leichtgewichte getestet.



Sicher, wirtschaftlich, umweltfreundlich

SO WICHTIG IST DIE FAHRRAD- FREUNDLICHE STADT



Unsere Städte stehen kurz vor dem Verkehrskollaps. Dabei sind die Werkzeuge für eine echte Verkehrswende bekannt und erprobt. Experten zeigen uns, welche Vorteile Fuß- und Radverkehr für unseren Alltag bringen.

Am 27. Mai wird in Berlin eine Radfahrerin von einem Lastwagen totgefahren, als sie einem auf dem Radweg parkenden Lieferwagen ausweicht. Situationen wie diese gibt es zu Tausenden in Deutschland – jeden Tag. Glücklicherweise enden nur die allerwenigsten tödlich. Das ist wörtlich zu nehmen. Denn Glück ist oft der entscheidende Faktor, nicht eine sichere Infrastruktur. Die nämlich ist hierzulande Mangelware. Das ändert sich gerade, allerdings quälend langsam.

Vision Zero – also keine Verkehrstoten – ist in Deutschland noch Science Fiction. 2724 Menschen starben 2020 auf unseren Straßen. Zwar sinkt die Zahl der Getöteten seit Jahren deutlich. Für Radfahrer aber wird es immer gefährlicher. Denn wir werden immer mehr. Vor zehn Jahren waren es vor allem geübte, selbstbewusste Radfahrer, die sich in den „Nahkampf Stadtverkehr“ gewagt haben. Radfahren ist umweltfreundlich, vergleichsweise günstig und hält fit. Deshalb sind heute auch immer mehr Familien mit Kindern, Ältere und weniger Geübte unterwegs. Die aber wissen sich oft nicht so recht gegenüber dem motorisierten Verkehr zu behaupten, fühlen sich unsicher. Um ihnen dennoch die Freiheit individueller Mobilität jenseits des eigenen Autos zu ermöglichen, bedarf es sicherer Radwege.

NICHT MEHR WEG

11 Bügelschlösser von
17,95 bis 199,95 Euro
im Härtetest





Das Fahrrad ist im Jahr 2021 beliebt wie selten zuvor. Leider auch für Langfinger. Umso wichtiger also, beim Kauf von Schlössern ganz genau hinzuschauen – und nicht am falschen Ende Geld zu sparen. Doch wie diebstahlsicher sind Bügelschlösser? Wir haben elf aktuelle Modelle einem Härtetest unterzogen.

Immer mehr Menschen greifen im innerstädtischen Alltag auf das Fahrrad zurück. Ein Trend, den wir natürlich sehr begrüßen – und ganz genau wissen, warum es nicht erst seit der Corona-Pandemie ein solcher geworden ist. Schnell, flexibel, kostengünstig: So klingen nur drei von vielen weiteren Vorteilen des Radfahrens in urbanen Gefilden. Laut dem Online-Portal Statista ist auch die Bereitschaft, etwas tiefer für das neue Lieblingsgefährt in die Tasche zu greifen, im Jahr 2020 stark angestiegen. Waren es 2019 im Schnitt noch 929 Euro, so wurden im vergangenen Jahr für ein neues Rad durchschnittlich 1279 Euro von Endkunden bezahlt. Damit dieses seinem neuen Besitzer auch lange erhalten bleibt, sollten die Schlösser maximal hohen Diebstahlschutz gewährleisten.

Professionelle Diebe nehmen sich in der Regel nicht mehr als drei Minuten Zeit, um ein Schloss zu knacken. Danach wird das Risiko, entdeckt zu werden, immer größer, so die Erfahrungen von ADFC und Polizei. Im Umkehrschluss heißt das: Je sicherer das Schloss, umso höher die Chance, dass das Rad nicht geklaut wird. Gelegenheitsdiebe schrecken vor hoch-



11 Transporträder für Familie und Cargo
von 4499 bis 8865 Euro

Pragmatisch und
Spaß dabei



Der richtige Sattel, die richtigen Griffen

Komfort, bitte!

AUSPROBIERT

Contoura erweitert sein Sortiment um eine vielseitige Tourenrad-Reihe

Contoura Li-6

Tourenspaß mit Tempo



Fotos: Gideon Heede

Seit Jahresbeginn hat die Custom-Marke Contoura seine E-Bike-Modellpalette breitflächig vergrößert. Eines von vier Trekkingrädern mit Elektromotor ist das Li-6. Angetrieben von Shimanos harmonischem Steps E7000, sind wir eine Akkuladung lang ausgiebig auf Testfahrt gewesen.

Angefangen bei einem neuen Logo, ist Contoura mit einem umfangreichen Markenrelaunch ins Jahr 2021 gestartet. Seit 1999 bekannt für seine hochwertige Herstellung von individuellen Fahrrädern, widmen sich die Entwickler im niedersächsischen Hoya nun immer verstärkter dem Trekking- und Tourenrädermarkt mit elektrischem Antrieb. Außerdem neu: Eine Nomenklatur, um

zwischen einzelnen Modellen fortan noch besser unterscheiden zu können. So steht Al in der Modellbezeichnung für Aluminium, Fe für Eisen, im Rahmenbau also Stahl, und Li für Modelle mit Elektromotor. Mit aufsteigender Zahl (von zwei bis zehn) erhöht sich die Wertigkeit – das Li-6 siedelt sich demnach im guten Mittelklassbereich an. Unser Modell mit in Eisblau lackiertem Aluminium-Rahmen sticht

schon beim ersten Anblick ins Auge und kann in bis zu 14 (!) weiteren Farben von Klassischschwarz bis Melonengelb oder Lotusgrün auf www.mein-wunschrad.com konfiguriert und bestellt werden.

SITZPOSITION FÜR LANGSTRECKEN

Den im Unterrohr semi-integrierten 504-Wh-Akku voll aufgeladen, fällt auf unserer Testfahrt schon nach wenigen

Radfahren und Riesling

Darum ist es am Rhein so schön





Foto: Dominik Ketz

Warum ist es am Rhein so schön? Diese Frage wird auf den nächsten Seiten ausführlich beantwortet. Mit dem Fahrrad starten wir im Rheingau und machen uns auf die QuerRhein-Radtour, die unter dem Motto steht: Rheingau und Rheinhessen vis-à-vis erleben. Diese Tour verbindet, was sich sonst respektvoll gegenübersteht – Rheingau und Rheinhessen, zwei Weinregionen, die unterschiedlicher nicht sein können. Eine echte Erlebnistour für einen Tagesausflug mit der optimalen Mischung aus Flusserlebnis, Wein- und Rheinpanoramen und bedeutsamen Kulturdenkmälern. Auch für einen sportlichen Familienausflug geeignet und bestens an die Bahn angebunden.

Die weiten hügeligen Weinberge des Rheingaus breiten sich wie ein geschlossenes Band über rund 40 Kilometer aus. Sanft geschwungene Rebhänge reihen sich mit malerischen Ortschaften wie Eltville oder Oestrich-Winkel aneinander. Schmucke Weindörfer, urige Straußwirtschaften, bekannte Weingüter, Adelssitze, Weinklöster, Schlösser und Baudenkmäler von Bedeutung prägen auf engstem Raum diese Region. Dort, wo der Rhein seinen Lauf für wenige Kilometer in westliche Richtung ändert, sind die berühmten Rheingauer Riesling-Weine zu Hause. Aufsteigende Herbstnebel vom Rhein, der hier oft die Breite eines Sees annimmt, schaffen die Voraussetzungen für die begehrten Weine.

ZWEI WEINREGIONEN

Gleich zwei prämierte Weinregionen verbindet also die QuerRhein-Radtour. Die Gesamtstrecke der Tour beträgt etwa 35 Kilometer, mit einigen moderaten Steigungen. Unser Start ist an der Hindenburg-Anlage in Bingen, das Ziel der historische Marktplatz in Rüdesheim. Die Tour kann natürlich auch in umgekehrter Richtung befahren werden. Die Überquerung des Rheins ermöglichen zwei Fährverbindungen.

Nach dem Start in Bingen geht es auf dem Rheinradweg unmittelbar in Fluss-Nähe in Richtung Ingelheim. Die Ruhe beginnt

Raufkommen zum Runterkommen

In den Bergen die Natur genießen



Willkommen im Lungau – Österreichs höchstgelegene E-Bike-Region! Die 15 malerischen Orte liegen durchschnittlich auf 1000 m Seehöhe – hier schnuppert man Bergluft, hier tankt man Sonne, hier kommst du rauf, um runterzukommen.

WILLKOMMEN IM RAD SÜDEN

RAD SÜDEN

NATURERLEBNISSE DER BESONDEREN ART IN BADEN-WÜRTTEMBERG



GENUSS-
TOUREN quer
durch den
Süden

RADREGION
SCHWARZWALD
AB SEITE 04

RADREGION
STUTTGART
AB SEITE 12

RADREGION
SCHWÄBISCHE ALB
AB SEITE 16

› WWW.RADSÜDEN.DE



RADBROSCHÜRE „RAD SÜDEN“

Der „Radsüden“ präsentiert knapp 80 Touren, darunter Landesradfernwege, ADFC-Qualitätsradrouten sowie interessante regionale und thematische Radwege mit Kurzbeschreibung, Höhenprofil und den wichtigsten Infos zu jedem Radweg.

› Die Broschüre mit Übersichtskarte ist kostenlos erhältlich unter: www.tourismus-bw.de

WILLKOMMEN IM RAD SÜDEN

UNTER RADFAHRERINNEN UND RADFAHRERN SCHON LANGE KEIN GEHEIMTIPP MEHR, EROBERT UNSER SCHÖNES BADEN-WÜRTTEMBERG MIT LANDSCHAFTLICHER UND KULINARISCHER VIELFALT SOWIE ATTRAKTIVEN TOUREN DIE HERZEN DER RADLER.

Baden-Württemberg und das Fahrrad – das ist eine ganz besondere Geschichte. Denn der Süden ist nicht nur Heimatland des Automobils. Lange vor Carl Benz und Gottlieb Daimler bastelte der in Karlsruhe geborene Karl Drais in Mannheim an einer Laufmaschine auf zwei Rädern. 1817 meldete er die nach ihm benannte Draisine zum Patent an. Die Urform des modernen Fahrrads war geboren.

Heute bietet das E-Bike erstmals für alle die Möglichkeit, Baden-Württembergs landschaftliche Vielfalt per Rad zu entdecken. Denn neben gemütlichen Touren entlang der Flüsse und Seen verläuft eine große Zahl unserer Touren durch topografisch anspruchsvolle Mittelgebirge wie den Schwarzwald oder die Schwäbische Alb. Immer mehr dieser Radwege sind inzwischen nach strengen Kriterien als Qualitätsrouten zertifiziert und gewährleisten eine hohe Qualität der Infrastruktur und Erlebnisse.

Den Weg zur nächsten Unterkunft findet man mit der Bett+Bike-App, auf der alle rund 650 Bett+Bike-Gastbetriebe in Baden-Württemberg nach Radweg oder Region gefiltert abrufbar und nach Wunsch auch direkt online buchbar sind.



› Alle Infos unter:
www.radsueden.de



KLIMAFREUNDLICH ANS ZIEL

Als Naturfreundin und -freund möchten Sie Ihre Radziele natürlich umweltfreundlich erreichen. Die elf Radexpresse der bwegt-Flotte bringen Sie bequem hin – mit kostenloser Fahrradmitnahme, jeder Menge Platz für Fahrräder und Gepäck und in teils historischen Fahrzeugen.

› Weitere Informationen unter:
www.bwegt.de


**WIR
SIND
SÜDEN.**

**BADEN-
WÜRTTEMBERG**



Foto: MWW/Gregor Lengler



Beliebter
FAMILIEN-
UND FREIZEIT-
RADWEG

NATUR, KULTUR, WEIN UND DER LIMES

EINE ERLEBNISTOUR MIT MALERISCHER LANDSCHAFT, BLÜHENDEM WEINKULTUR UND EINDRUCKSVOLLEM FACHWERK NEBEN ZEITZEUGEN AUS DER RÖMER- UND STAUFERZEIT – DAS IST DER REMSTAL-RADWEG.

Eine Erlebnistour mit malerischer Landschaft, blühender Weinkultur und eindrucksvollem Fachwerk nebst Zeitzeugen aus der Römer- und Stauferzeit – das ist der Remstal-Radweg. Im Sommer 2019 hat der ADFC den Remstal-Radweg als Qualitätsradroute mit vier Sternen ausgezeichnet, jetzt wurde der beliebte Familien- und Freizeitradweg vor den Toren von Stuttgart

sowie im Osten bis Aalen in die Liste der Landesradfernwege aufgenommen. Die Tour führt auf rund 106 Kilometern vom Startpunkt am Bahnhof in Weinstadt-Endersbach durch die Weinberge bis nach Remseck am Neckar und dann, an der Rems entlang, durch die Wein- und Streuobstlandschaft vorbei an Schwäbisch Gmünd hin zur Remsquelle in Essingen bis zu den Ausläufern der Ostalb in Aalen. Hier ist der Hauptbahnhof gleichsam End- als auch Startpunkt – für all diejenigen, die den Remstal-Radweg lieber mit leichtem Gefälle genießen möchten.

DER REMSTAL-RADWEG LÄSST SICH AUCH SEHR GUT ETAPPENWEISE ERKUNDEN!

Als besonderes Kennzeichen erhielt der Remstal-Radweg eine Bodenmarkierung mit blauen „Remswellen“. Neben den „Remswellen“ dient eine Kilometerangabe als Hinweis und Ansporn, wie viel Weg bereits entlang der Rems zurückgelegt wurde. Kilometer null liegt an

